

W H K T - R E P O R T

0 7 / 2 0 1 8

Bildungspolitisches Diskussionspapier – WHKT fordert Dialog über Schulabschlüsse und das damit verbundene Berechtigungssystem | Berufliche Bildung in der Digitalen Arbeitswelt: Bundestag setzt Enquete-Kommission zur beruflichen Bildung ein | Jurysitzung durchgeführt: Nominierte des Wettbewerbes »DesignTalente Handwerk NRW 2018« stehen fest | Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)«: Sprachqualifizierungen für Pädagoginnen und Pädagogen – Start im August 2018 in Düsseldorf und Köln | Validierungsverfahren für non-formal und informell erworbene Kompetenzen: Ergebnisse des Projekts ValiKom in Steuerungsgruppe und Projektbeirat vorgestellt | Positive Zwischenbilanz: Halbjahresbilanz im Programm »Starthelfende Ausbildungsmanagement« | Europa: Bleiverwender gesucht | Europa: BMBF legt Bericht zur Umsetzung der EU-Ratsempfehlung zur Validierung aus dem Jahr 2012 in Brüssel vor | Personalia | Save the Date



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Bildungspolitisches Diskussionspapier – WHKT fordert Dialog über Schulabschlüsse und das damit verbundene Berechtigungssystem

Laut Prognose des Schulministeriums in Nordrhein-Westfalen werden im Jahr 2028 genau 83,2 Prozent aller 17- bis 19-Jährigen eine Fachhochschulreife oder Abitur haben. Die restlichen knapp 17 Prozent gehören vermutlich zur PISA-Risikogruppe, die als 15-Jährige nur Klasse-4-Niveau erreichten.

Mit seinem neuen bildungspolitischen Diskussionspapier unter dem Titel »Vermittlung in Duale Ausbildung – Erfahrungen mit (Fach)Abiturient/innen und Studienaussteiger/innen – Sorgen und Handlungsnotwendigkeiten« zeigt der WHKT anhand von 25 Beratungsfällen bei Handwerkskammern sowie Industrie- und Handelskammern auf, wo Probleme bei (Fach-)Abiturient/innen liegen, wenn sie einen Einstieg in Karrieren über die duale Erstausbildung suchen. Diese Beispiele müssen bildungspolitisch Verantwortliche mit großen Sorgen erfüllen. Die Erfahrungen zeigen, dass es sich keineswegs um Einzelfälle handelt, sondern die aufgeführten Beispiele exemplarisch für viele Jugendliche stehen. Ausbildungsreife, Berufseignung, berufliche Orientierung, soziale und persönliche Kompetenzen: Hier stellen die Kammern erhebliche Defizite fest – ein Problem, das die Gesellschaft erkennen und bildungspolitisch aufgreifen muss.

Die Vertreter der Landesregierung, der Hochschulen, der Wirtschaft und Gewerkschaften sowie Lehrverbände müssen sich aus Sicht der Kammern u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie kann die Aussagekraft von Zeugnissen gestärkt werden? Bedarf es einer anderen Strukturierung von allgemeinbildenden Schulabschlüssen?
- Wie sollte der Zusammenhang zwischen Schulabschluss und der damit verbundenen Berechtigung zum weiterführenden Schul- oder Hochschulbesuch ausgestaltet sein, um Bildungswege sinnvoll zu steuern?
- Wie kann Schule auch die sozialen und personalen Kompetenzen und damit die Persönlichkeitsentwicklung weiter stärken, damit Jugendliche nach Verlassen der allgemein bildenden Schule beruflich orientiert sind und im sozialen Gefüge Betrieb zurecht kommen?
- Wie kann die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung gesellschaftlich etabliert werden?

Das bildungspolitische Diskussionspapier ist zu finden unter: www.whkt.de/753337da.l

Berufliche Bildung in der Digitalen Arbeitswelt Bundestag setzt Enquete-Kommission zur beruflichen Bildung ein

Am 28. Juni 2018 hat der Deutsche Bundestag auf Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und DIE LINKE den Beschluss gefasst, eine Enquete-Kommission unter der Bezeichnung »Berufliche Bildung in der Digitalen Arbeitswelt« unverzüglich einzurichten. Diese Kommission besteht aus 19 Mitgliedern des Bundestags sowie 19 Sachverständigen und soll vor Ab-

lauf der Legislaturperiode ihre Handlungsempfehlungen vorlegen.

Im Beschluss heißt es u.a.: »Die Enquete soll aufzeigen, wo und auf welche Weise die berufliche Aus- und Weiterbildung an die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt angepasst werden müssen und inwieweit die Stärken des Systems dabei weiter ausgebaut und mögliche Zugangshürden abgebaut werden können. ... Die Enquete hat die Aufgabe, eine klare Strategie für die Weiterentwicklung der beruflichen Aus-

und Weiterbildung und die Stärkung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung in einem Zeitalter des digitalen Wandels von Berufsbildern und Erwerbsbiografien zu formulieren.«

16 Fragenkomplexe sind in dem Bundestagsdokument Drucksache 19/2979 aufgeführt und lesenswert. Sie beziehen sich auf alle Elemente der dualen Ausbildung, Betriebe, Berufsschulen, Überbetriebliche Bildungseinrichtungen, Prüfer-Ordnungsmittel sowie auf die Berufsorientierung und berufliche Weiterbildung und Höhere Berufsbildung.

Jurysitzung durchgeführt

Nominierte des Wettbewerbes

»DesignTalente Handwerk NRW 2018« stehen fest

Am 05.07.2018 tagte die Jury des in diesem Jahr wieder durchgeführten Wettbewerbes »DesignTalente Handwerk NRW«, um unter den zahlreichen Bewerbungen junger Handwerkerinnen und Handwerker die besten Objekte auszuwählen und zu nominieren.

Keine leichte Aufgabe, doch es ist geschafft: Mit der Nominierung steht nun also fest, welche Objekte in der Ausstellung ab dem 21.09.2018 in Köln zu sehen sein werden.

Für alle Neugierigen: Zu sehen sind die nominierten Objekte bzw. Handwerkerinnen und Handwerker schon jetzt auf der Homepage zum Wettbewerb unter www.designtalente-handwerk-nrw.de. Reinschauen lohnt sich!

Wer aber von den Nominierten als Siegerin bzw. Sieger aus dem diesjährigen Wettbewerb hervorgehen wird, das wird erst im Rahmen der Siegerehrung bekanntgegeben. Es bleibt also spannend.

Die Siegerehrung und Ausstellungseröffnung wird am 21.09.2018 in der Handwerkskammer zu Köln stattfinden. Dabei sind NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart, der ZDH-Präsident und Präsident der Handwerkskammer zu Köln Hans Peter Wollseifer, der Präsident des Westdeutschen Handwerks-

kammertages Hans Hund und als Moderatorin die WDR-Redakteurin Michaela Padberg.

Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)«

Sprachqualifizierungen für Pädagoginnen und Pädagogen – Start im August 2018 in Düsseldorf und Köln

Im IQ Netzwerk NRW, das der WHKT in NRW koordiniert, starten im August neue Sprachqualifizierungen: Das Institut für Internationale Kommunikation (IIK) aus Düsseldorf und die Fortbildungsakademie (FaW) in Köln haben hierfür im Rahmen einer Ausschreibung den Zuschlag erhalten. Beide Träger greifen auf langjährige Erfahrungen und Kompetenzen in der Umsetzung von Sprachqualifizierungen zurück. Seit 2017 bieten sie zudem Berufssprachkurse im Rahmen der neuen Deutschförderverordnung über das BAMF an.

In Kooperation mit dem IQ-Projekt der AWO Bielefeld soll ein gemeinsames Konzept für ein berufsorientiertes Sprachangebot im Berufsfeld Pädagogik in NRW entstehen. Grundlage hierfür ist das »Rahmenkonzept für Sprachmaßnahmen im Berufsfeld Pädagogik«, das die IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch entwickelt hat.

Ziel der Qualifizierungsangebote ist es, fehlende berufsspezifische und sprachlich kommunikative Kompetenzen praxisnah zu erwerben und sprachlich-kommunikative Handlungskompetenzen so auszubauen, dass eine neue Beschäftigungsperspektive entsteht.

Die Kurse sind jeweils modular aufgebaut und umfassen zirka 600 Unterrichtseinheiten. Zum Einstieg absolvieren die Teilnehmenden eine Sprachstandserhebung. Während der Qualifizierung findet zusätzlich eine begleitende individuelle Betreuung statt, so dass alle Teilnehmenden bestmöglich auf die jeweils am Ende der Module stattfindenden Prüfungen vorbereitet sind.

Das Berufsfeld Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer gehört in der beruflichen Anerkennungsberatung zu den am häufigsten nachgefragten Berufsfeldern. Diesem Bedarf begegnet das IQ Netzwerk NRW mit dem neuen Sprachangebot, welches Menschen mit im Ausland erworbenen Kenntnissen einen neuen Einstieg im Berufsfeld Pädagogik ermöglicht.

Weitere Informationen zu den neuen sprachlichen Qualifizierungsangeboten im Berufsfeld Pädagogik unter www.iq-netzwerk-nrw.de // Angebote // Qualifizierungen.

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung (IQ)« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Validierungsverfahren für non-formal und informell erworbene Kompetenzen Ergebnisse des Projekts ValiKom in Steuerungsgruppe und Projektbeirat vorgestellt

Während der Erprobungsphase des Projekts ValiKom wurde der Verfahrensablauf auf seine Praxistauglichkeit hin getestet. Im Juni trafen sich nun die Steuerungsgruppe und der Projektbeirat, um die ersten Ergebnisse zu diskutieren und offene Verfahrensfragen abzustimmen.

Zum einen sollte ermittelt werden, wie Antragstellende das Verfahren wahrnehmen. Zentral war dabei die Frage, ob das Verfahren für die Zielgruppe verständlich und geeignet ist. Neben den Teilnehmenden wurden auch die Beraterinnen und Berufsexperten/-expertinnen dahingehend befragt, ob die einzelnen Prozessschritte aus ihrer Sicht praktisch

umsetzbar und die Dokumente verständlich und sinnvoll sind.

Die bisherigen Teilnehmenden waren grundsätzlich zufrieden mit der Transparenz des Verfahrens und der Beratung durch die Projektmitarbeiterinnen. Einige Prozessschritte und Dokumente können sogar gekürzt und vereinfacht werden, ohne dass notwendige Informationen verloren gehen.

Ergänzend wurden die geplanten Projektpublikationen vorgestellt. Die wichtigsten Erkenntnisse des Projekts werden für die interessierte Öffentlichkeit in einer Broschüre zusammengefasst. Zudem soll ein Leitfaden alle Informationen beinhalten, die Beratungsstellen benötigen, um Interessierte über das Verfahren umfassend zu beraten. Ein Handlungsleitfaden wird eine detaillierte Beschreibung des Verfahrens darstellen und soll als praktische Umsetzungshilfe für diejenigen Personen dienen, die das Verfahren durchführen.

An dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt sind die Handwerkskammern Dresden, Hannover, München und Oberbayern, Münster sowie die Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau, Köln, München und Oberbayern, Stuttgart und das Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln (FBH) sowie der WHKT (Projektleitung) beteiligt. Weitere Informationen zum Projektvorhaben gibt es auf der Webseite www.validierungsverfahren.de.

Positive Zwischenbilanz

Halbjahresbilanz im Programm »Starthelfende Ausbildungsmanagement«

Nach Auswertung des Datenmaterials für das erste Programmhälfte 2018 können die Starthelfenden eine positive Zwischenbilanz ziehen: Knapp 4.000 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen das Beratungsangebot der Kammern in diesem Zeitraum wahr. Wie auch in den Jahren zuvor waren davon ca. zwei Drittel der Ratsuchenden männlich. Nach wie

vor stehen die mangelnde Berufsorientierung und ein starres Berufswahlverhalten im Mittelpunkt der Beratungsgespräche. Die Starthelfer/innen informierten daher schwerpunktmäßig über die vielfältigen Möglichkeiten in eher unbekanntem Branchen und Berufen und zeigten Alternativen zu Wunschberufen auf, in denen die Chancen auf einen Ausbildungsplatz und die späteren Karrieremöglichkeiten oft sehr viel erfolgsversprechender sind.

Im ersten Programmhälfte konnten die Starthelfenden bereits 650 Jugendliche in Ausbildung vermitteln. 300 Jugendliche wurden darüber hinaus in Praktika vermittelt und 60 weitere in eine Einstiegsqualifizierung, wo Praxiserfahrungen gesammelt werden können, wodurch sich wiederum die Chance auf einen Ausbildungsplatz erhöht. Hieran zeigt sich deutlich, dass sowohl Jugendliche, die beruflich noch sehr unorientiert sind als auch diejenigen, denen es an Ausbildungsreife mangelt, vom Beratungs- und Vermittlungsangebot der Starthelfenden profitieren.

Neben der Vermittlungsarbeit waren die Starthelfenden auch im Bereich der Akquise aktiv. So wurden seit Anfang des Jahres 476 zusätzliche Ausbildungsstellen, 234 Praktikumsstellen, 105 EQ-Plätze sowie 187 Plätze zur Berufsfelderkundung akquiriert, um die frühzeitige Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen von KAoA zu stärken.

Auch in diesem Jahr zeigt sich, dass das Programm weiterhin stark von seiner kontinuierlich und intensiv betriebenen Netzwerkarbeit sowie dem damit einhergehenden Bekanntheitsgrad profitiert: Im ersten Halbjahr wurden knapp 40.000 Kontakte zu Jugendlichen, Betrieben, Schulen und Eltern, aber auch zu den Agenturen für Arbeit und den Kommunalen Integrationszentren hergestellt.

Insgesamt sind 29 Starthelfende, davon zehn mit dem Schwerpunkt Migration, für das Programm im Einsatz, die bei den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern sowie dem Bauindustrieverband NRW beschäftigt sind.

Der kostenlose Beratungs- und Vermittlungsservice im Rahmen des Programms »Starthelfende Ausbildungsmanagement« wird durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Europa

Bleiverwender gesucht

Ende Juni 2018 hat die europäische Chemikalienagentur ECHA Blei in die so genannte REACH-Kandidatenliste aufgenommen. Diese Liste beinhaltet Substanzen, die als »besonders Besorgnis erregend« eingestuft werden, zum Beispiel als krebserregend oder erbgutschädigend. Die Brisanz der Maßnahme besteht in zweierlei Hinsicht:

Sobald ein Stoff in die Liste aufgenommen wurde, müssen Hersteller, Lieferanten und Verwender von Erzeugnissen prüfen, ob sie zusätzlichen Informations- und Mitteilungspflichten entlang der Lieferkette unterliegen. Artikel 33 der REACH-Verordnung bestimmt, dass Lieferanten ihre Kunden informieren, wenn ein Erzeugnis einen auf der Kandidatenliste aufgeführten Stoff in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent enthält. Verbrauchern sind Informationen auf Anfrage innerhalb von 45 Tagen zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus können mittelfristig weitere Folgen eintreten. Besonders einschneidend wäre eine Zulassungspflicht, also ein Verbot mit Erlaubnisvorbehalt. Die REACH-Verordnung sieht vor, dass die Vermarktung und Verwendung von »besonders Besorgnis erregenden Stoffen« verboten werden kann. Dazu wird ein Stoff nach einem komplexen Konsultationsprozess in den Anhang XIV der REACH-Verordnung aufgenommen. Ab einem festgelegten Zeitpunkt dürfen Unternehmen diesen Stoff dann nur noch verwenden, wenn sie für diese Verwendung eine Zulassung von der Europäischen Kommission haben.

Die Priorisierung von Blei ist umstritten, auch weil es schon vielfältige Beschränkungen gibt. Um im Rahmen künftiger Konsultationsprozesse möglichst präzise Auskunft über Verwendungen von Blei geben zu können – insbesondere unerwartete (Nischenanwendungen) und unersetzliche – sammelt der WHKT Beispiele für Bleiverwendungen im Handwerk. Informationen bitte an jeanine.bucherer@whkt.de. Vielen Dank!

Europa

BMBF legt Bericht zur Umsetzung der EU-Ratsempfehlung zur Validierung aus dem Jahr 2012 in Brüssel vor

Zum üblichen Verfahren nach EU-Ratsbeschlüssen aller Nationalstaaten gehört, dass jeder Staat einen Bericht vorlegt und seine Vorgehensweise in der AG von Vertretern anderer EU-Staaten erörtert. Der aktuell veröffentlichte BMBF-Bericht beschreibt unter der Überschrift der Validierung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen insbesondere die Externenprüfung, die Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen und das vom WHKT geleitete Verbundprojekt ValiKom.

Im Ausblick des BMBF-Berichts heißt es auf Seite 35: »Mit dem Referenzprojekt „Abschlussbezogene Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen“ (ValiKom) wird bis Ende 2018 ein standardisiertes Validierungsverfahren entwickelt und in der Praxis erprobt. Zielgruppe sind in Deutschland le-

bende Personen, die berufliche Vorerfahrungen haben, aber keinen Berufsabschluss. Zur Prüfung der Belastbarkeit der Projektergebnisse ist in einem nächsten Schritt eine Ausweitung des Validierungsverfahrens auf weitere Berufe und Kammern beabsichtigt. Dazu wird ein Transferprojekt vorbereitet. Ziel ist der Aufbau eines Regelwerks für die Validierung berufsrelevanter Kompetenzen, das die bestehende Ordnung der beruflichen Bildung systemkonform ergänzt. Als Ergebnis des Validierungsverfahrens sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein von den Kammern als zuständige Stellen ausgegebenes bundeseinheitliches Zertifikat über die festgestellte (Teil-) Gleichwertigkeit erhalten. Hierzu sollen Möglichkeiten einer rechtlichen Verankerung des Validierungsverfahrens wie auch Fragen der Finanzierung der Verfahrenskosten und ggf. notwendiger Qualifizierungs- bzw. Anpassungsmaßnahmen geprüft werden.«

Der Bericht ist abzurufen unter der Adresse www.validierungsverfahren.de (Aktuelles/Downloadbereich).

Personalia

Neuer Leiter des ZDH-Büros in Brüssel ist **Tim Krögel**, der auf **Karin Rögge** folgt, die annähernd 30 Jahre führend in Brüssel tätig war.

Neue Geschäftsführerin für den Bereich Berufsbildung und Recht der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld ist **Birgit Stehl**.

Save the Date

08.09.2018 | Raesfeld: 4. Treffpunkt Ehrenamt Handwerk NRW mit
NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart

21.09.2018 | Köln: Preisverleihung DesignTalente Handwerk NRW mit
NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart

08.10.2018 | Düsseldorf: 2. Erntedank Handwerk.NRW – Partnertreff von LGH und WHKT

08.10.2018 | Berlin: »Talente sichtbar machen - Validierung als neuer Weg in der Berufsbildung«
Abschlussstagung des Projekts ValiKom – Vertreterinnen und Vertreter des BMBF, DHKT und DIHK ziehen Bilanz
und geben politische Impulse zur Einführung von Validierungsverfahren in der Beruflichen Bildung

27.10.2018 | Aachen: Schlussfeier des Leistungswettbewerbs des
Deutschen Handwerks NRW mit NRW-Ministerpräsident Armin Laschet

17.11.2018 | Köln: 7. Meistertag NRW mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart
und dem Experten für Führungskommunikation Stefan Bartel unter
Moderation von Gisela Steinhauer (WDR)
